

Erzähler vom Westerwald

Hadenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten

für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets

Mit der Monatsbeilage: *Reisgeber für
Landwirthschaft, Obst- und Gartenbau.*
Druck und Verlag der Buchdruckerei
Th. Kirchhübel in Hagenburg.

mit der achteitigen Wochenbeilage
Multipliziertes Sonntagsblatt.

Aufschrift für Drahtnachrichten:
Gräßler Hachenburg, Fernruf Nr. 72

Nr. 65 Erscheint an allen Werktagen.
 Bezugspreis: vierteljährlich 1.80 M.,
 monatlich 60 Pf. (ohne Bringerlohn).

Hachenburg Samstag den 17. März 1917

Anzeigenpreis (zahlbar im voraus):
die sechsgespaltene Beitzzeile oder deren
Raum 15 Bfr., die Reflamzeile 40 Bfr.

9. Zahra.

Kriegs- Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

Mar. Französische Angriffe gegen die Süde 183
von Pinont scheitern. — Erfolgreiche Unternehmungen
der Stochtrups bei Bitonies am Stochod und bei
indisch des Dniestr. — Die Franzosen erleiden in
den bei Vorstößen auf beiden Ufern des Brestpa-Seel
lich von Monastir erneut schwere Verluste.

Die Toten reiten schnell!

[എം. മോഹനകൃഷ്ണൻ]

„Gerichtstag haben!“

Eine so stürmisch dramatische Entwicklung hat wohl der beste Kenner der russischen Geschichte unter uns in der Revolution der Bourgeoisie" zugetragen, wie sie jetzt binnen drei Tagen erlebt haben. Schließung der Reichsrath und Duma, Bildung eines Wohlfahrtsausschusses der parlamentarischen Gewalt unter dem Duma-Präsidenten und Kammerherren Rodzianko (mit dem sozialistischen Parteiführer Tschcheidse als Vizepräsidenten dabei), Reise des englischen, französischen und italienischen Botschafters von St. Petersburg in das militärische Hauptquartier des Zaren, Meldung von der Gefangenennahme des Ministerkabinetts — und darauf sofort die Befehl des Zaren Nikolauß, dem seine mystischen Räte, dem der Briefherr Johann von Kronstadt und der ungeliebte Rasputin "durch Gottes Rathschluß" gegeben sind, der "zufällig" gerade den englisch gesinnten Großfürsten Alexejew, seinen alten Generalliebsknecht aus den Tagen der Kassen Bratsilows, bei sich im Lager hat, um wieder die Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna zu beglücken, die, die beklagenswerthe, weiland schönheitsvolle Prinzessin Alix von Hessen, mehr zu raten wissen. Und aller Best steht sich der eigensinnige Kaiser unter der Wüste des Monomachos verlassen, und er ein in die Vorschläge, die ihm der englische Botschafter unmittelbar oder mittelbar sicher gemacht hat, geht ab.

waltiges Nachrufen aus dem Gleichmah des Schützen-
grabenlandes aufgeführt worden sein - ja, meint man,
grüße das Heer die Gefangenennahme des alten Ministeriums,
die Abfertigung der alten Beamtenherrschaft, die Einsetzung
eines parlamentarischen Wohlfahrtsausschusses.

Abwarten! Allerdings haben in den meisten großen Städten des Landes die Belagungen bisher mit überraschender Schnelligkeit und Bereitwilligkeit der neuen Gewaltthätigkeit und Gewalt zugestimmt. Aber Rückschlüsse sind auch hier wahrscheinlich.

Zu tief ist in den dumpfen Gefühlen der russischen Masse die religiöse Anhänglichkeit an den Zaren, das Haupt der Kirche verankert. Schleicht erst einmal der Verdacht durch das Land, daß „Väterchen“ das Opfer der Briten, des Auslandes, geworden sei, so kann wieder ein blutiger Gerichtstag aus ganz anderer Richtung kommen.

Stürmer und Protopopow, des Zaren letzte politische Freunde, sollen ermordet sein. Der junge fränkliche Zarewitsch Alexei ist als künftiger Zar einstweilen belassen worden; der um zehn Jahre jüngere Bruder des bisherigen Zaren, der Großfürst Michael Alexandrowitsch ward einstweilen Regent, obwohl er ehedem wegen Schwindbucht und wegen seiner Verheiratung mit Frau v. Bultfert, der Gattin eines Kameraden von den Rittartieren, als nicht thronfolge-berechtigt galt und lange Zeit verbannt war. Und Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, der „Prometheus“, der an die Felsen des Kaukasus geschmiedet ward, nachdem er Millionen von Zaren-Soldaten an die Schlachtbank geführt hatte, wird er sich belcheiden und von Leine sein *ausbeuten*?

Tausend Fragen — hunderttausend Antworten! Ein Gerichtstag ist angebrochen; aber zu Ende ist er noch nicht. Die Späken hat er bisher ergriffen. Aus den gärenden Gründen der Tiefe wird der Widerhall kommen —

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✱ Infolge einer kaiserlichen Anordnung ist die Zwangsverschickung arbeitsloser Belgier nach Deutschland vorläufig eingestellt worden. Ebenso hat der Kaiser verfügt, daß die zu unrecht als arbeitslos nach Deutschland übergeführten Personen, soweit dies noch nicht geschehen sei, unverzüglich nach Belgien zurückkehren könnten. Diese Verfügungen sind auf die Bitte namhafter Belgier getroffen worden, der Kaiser möge der zwangsweisen Verschickung belgischer Arbeiter nach Deutschland Einhalt tun, und die dorthin abgeführten Belgier in ihre Heimat zurückbringen. Eine endgültige Entscheidung in der Angelegenheit hat sich der Kaiser bis nach ihrer Prüfung durch den Generalsgouverneur und die sonst zuständigen Stellen vorbehalten.

✦ Mit überwältigender Mehrheit ist der frühere Reichstagswahlkreis Dr. Liebnachts in die Hand der sozialdemokratischen Mehrheitspartei gefallen. Ihr Kandidat Stahl erhielt 14 688, Liebnachts Gefinnungsgenosse Mehring von der sozialistischen Minderheitspartei nur 4462 Stimmen. Die Wahl Stahls wurde von den bürgerlichen Parteien kräftig unterstützt. Bis 1912, wo Liebnacht in der Stichwahl den Wahlkreis an sich riß, war dieser zwischen Konservativen und Fortschrittspartei umstritten gewesen.

✦ Unter den Industrien, deren Größe und Leistungsfähigkeit uns den Kampf mit unseren Feinden erleichtert und teilweise überhaupt noch möglich macht, steht das Eisen- und Kohlenberggewerbe mit in erster Linie. Es befindet sich jetzt ziemlich vollkommen im Dienste der Heeresverwaltung, hat aber trotz aller Erschwerungen seiner Arbeit keine Einbuße in seiner Rentabilität erlitten. Das zeigt wieder einmal der Dividendenvorschlag der Gelsenkirchner Bergwerks-Aktiengesellschaft, eines der größten „Gewinnlichen“ (d. h. beiden Zweigen angehörenden) Montanunternehmen. Das Werk wird auf seine 188 Millionen Mark Kapital 12% Dividende verteilen (im vorigen Jahre waren es 8, im letzten Friedensjahre 11).

Holland.

* Der Haager Gerichtshof fällte sein Urteil in der Verurteilungssache, die der Staatsanwalt gegen die Freisprechung des Chefredakteurs Schroeder vom Amsterdamer „De Telegraaf“ seinerzeit eingeleitet hat. Es handelte sich um einen Artikel, den Schroeder vor längerer Zeit veröffentlichte, und in dem er sagte, daß sich in Mitteleuropa noch eine Gruppe gewissenloser Schurken befände, die den Krieg verursacht hätten. Der Gerichtshof entschied, daß Schroeder hierdurch die Neutralität Hollands gefährdet hat. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis.

Österreich-Ungarn.

✱ Mit warmen Worten wird der Besuch des deutschen Reichsanzlers von der Wiener Presse begrüßt. Der Kanzler traf in der österreichischen Hauptstadt am Freitag um 8 Uhr früh ein, um dem Kaiser seine Aufwartung zu machen und dem Minister des Rußern Grafen Esernin und dem Ministerpräsidenten Grafen Tam-Martini einen

Gegenüber abzufluten. Die Platter besonen die treue
Bodenbrüderlichkeit zwischen den beiden Reichen und feiern
in dem Reichsfest die Verförperung des großen Bünd-
nisgedankens, an dessen Entwicklung und Fälscherung er
in hervorragenden Anteil habe. Am Abend trat der Reichs-
fest die Rückreise nach Berlin an.

Schweden.

* Wie aus Stockholm mitgeteilt wird, ist ein russisch-schwedisches Handelsabkommen getroffen worden. Schweden erhält danach 40 000 Sad Raffee, die kurzelt für russische Rechnung in Schweden lagern, und gibt die Erlaubnis zur Ausfuhr nach Rußland für die gleiche Menge. Schweden erhält ferner aus Rußland Mineralöl und Klebharin und verpflichtet sich, die Waren nicht an Rußlands Feinde weiter auszuführen. Was Schweden hiergegen zu gebenden hat, ist bisher nicht bekannt.

frankreich.

* In parlamentarischen Kreisen beschäftigt man sich schon angelegentlich damit, die wertvolle Erbschaft des Ministerpräsidenten Briand zu verteilen. Man spricht von dem Finanzminister Ribot, Anstich, Ministerpräsident zu werden, falls Briand durch die immer mehr wachsende Deposition gezwungen, zurücktreten müßte. Barthou und Bainville würden wichtige Portefolios erhalten. Auch der Senator Rame, der einstigen Gegenkandidaten Roumèzes bei der Vertikler Wahl, nennt man als Kandidaten für eine Nachfolge Briands.

Portugal.

* Aus Oporto kommt die Nachricht, daß die portugiesische Kolonie Macao an Japan verkauft worden ist. Die Insel Macao liegt an der Mündung des Tigerrusses gegenüber Kanton. Japan sichert sich damit ein neues Sprungbrett zur handelspolitischen Ausbeutung Chinas. Den englischen Bundesgenossen der verarmten Gelben wird ein neuer Dorn ins Fleisch getrieben. Die Faktoreien Macaos, das u. a. den Hauptstapelplatz für den einträglichen Opiumhandel bildet, sind fast alle in der Hand englischer Firmen. Wenn die Japaner erst Macao in der Gewalt haben, dürfte es mit dem englischen Handel dort bald total abwärts gehen.

China.

✱ In Peking hat man sich unter dem kaiserlichen Befehl Englands und Amerikas zu schnellem Handeln aufgefaßt. Durch die chinesische Regierung sind bereits dem deutschen Gesandten die Pässe ausgestellt worden, ebenso dem Personal der Gesandtschaft und den deutschen Kommissaren in China. Das große Reich, das mit tausend Fäden im deutschen Handel und deutscher Kultur gefaßt ist, hat sich also willenslos dem Zwange unserer Feinde fügen müssen.

Amerika.

× Wilson ist zwar, wie man aus Washington hört, körperlich so leidend, daß er das Bett hüten muß, aber sein starker philosophischer Geist läßt sich nicht niederbrücken. Er betreibt mit Eifer seine Kriegspläne weiter und will eine Vergrößerung der Armee und die militärische Ausbildung der jungen Männer in seiner nächsten Vortrags- und den Kongress fordern. Dieser sollte die ganze außerordentliche Session den Kriegsmassnahmen widmen. Die Depressen leidet nach dem ersten Bericht über einen Zusammenstoß zwischen einem bemanneten amerikanischen Handelsdampfer und einem deutschen „A. Bost. - Braten“, wie nach dem Vorgang der englischen Minister jetzt auch Staatssekretär Lansing in einem Memorandum an den Marineminister unsere Unterseeboot-Vedden schmachvoll tituliert. Ob Sieg oder Niederlage des amerikanischen Schiffes, des Widerfalls werde im ganzen Lande dröhnen. Die „New Yorker Tribune“ bezeichnet ganz offen die Vereinigten Staaten als einen weiteren Gegner Deutschlands, der in den Krieg gegen die größte Weltmacht, die die Welt je gesehen, leben werde, den gewaltigsten aller Kämpfe, in die die amerikanische Nation verwickelt gewesen ist. Im Gegenfatz zu diesen kriegerischen Meldungen steht die Nachricht von einer riesigen Friedenskundgebung in der New Yorker Carnegie Hall, in der die Wünsche des amerikanischen Volkes gegenüber den Entschuldigungen der Regierung zum Ausdruck gebracht wurden. Die Versammlung gestaltete sich zu einer Kundgebung für Deutschland.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 16. März. Dem Reichstag ist der Entwurf zur Vereinfachung der Rechtspflege zugegangen. In der Begründung wird die Notwendigkeit betont, die Kräfte, die die Rechtspflege für sich in Anspruch nimmt, für andere Aufgaben frei zu machen.

Berlin, 16. März. Der Bundesrat nahm einen Gesetzentwurf über die Herabsetzung von Mindeststrafen im Militärstrafgesetzbuch an.

Königsberg i. Pr., 16. März. Der bisherige Chef der Verwaltung für Wilna-Suwalki, das dieser Tage viel genannte Herrenhausmitglied Major Graf von Wartenburg, scheidet jetzt bei der Zusammenlegung der beiden Verwaltungen Litauen und Wilna-Suwalki aus dem Dienst aus.

Berlin, 16. März. Der Austausch des preussischen Abordnenthauses tritt im Hofeicommissariat die Stimmelsmählung und deshalb die Vererrichtung und Anweisung

Neckblatt für den 17. März.
Sonnenaufgang 6¹¹ (6⁰⁹) | Mondaufgang 8⁰⁰ B.
Sonnenuntergang 6⁵⁷ (6⁵⁵) | Monduntergang 10¹⁰ B.
Sommerkrieg 1915/16.
17. 3. 1915. Das Dardanellenunternehmen wird wegen
mangelhafter Vorbereitung der österreichisch-ungarischen Truppen
abgebrochen.
1811 Dichter Karl Gutzkow geb. — 1813 Errichtung des
Landwehr Friedrich Wilhelms III. Aufzug. An mein
— 1861 Viktor Emanuel II. wird König des geeinigten
Italiens.

Neckblatt für den 18. und 19. März.
Sonnenaufgang 6¹¹ (6⁰⁹) | Mondaufgang 8⁰⁰ (4¹¹) B.
Sonnenuntergang 6⁵⁷ (6⁵⁵) | Monduntergang 11¹¹ B. (1¹¹) B.
Sommerkrieg 1915/16.
18. 3. 1915. Russische Offensiv bei Pokrov und am Karag.
1916. Russische Offensiv bei Pokrov und am Karag.
19. 3. 1915. Die Belohnungen auf die zweite deutsche
Kriegsanleihe ergeben 9 Milliarden und 50 Millionen Mark.
1916. Die Russen besetzen Bosphorus — Griechenland anmel-
det Nord-Epirus.
18. März 1813 Dichter Friedrich Hebbel geb. — 1871 Ge-
schichtsschreiber und Literaturhistoriker Georg L. von Griekenland in
Griechenland ermordet.
18. März 1813 Historiker David Livingstone geb. —
1873 Komponist Alfred v. Tschirch geb. — 1873 Komponist Max
Reger geb. — 1898 Philosoph Eduard Seller ost.

Die die gebietenen Fäden kreuzen, wo die Devel angestrichen,
welche Rolle die Mitglieder der Kaiserlichen
Familie, besonders die deutsche Kaiserin, spielen,
wer sich so schnell mit dem neuen Regenten
Alexander II. vereinbarte — über alle diese
Dinge würde man sicher in der britischen Politik
interessante Aufschlüsse erhalten. Auch die
Verhältnisse der Männer des neuen Regenten
mit dem wilden Kriegsapostel und unbedenklich
die britische Valaischaft einleitenden Wladimir im
Krieg mit den Angeln verrät die auf Londoner Boden
geschaffene Rache.

Das neue Ministerium.

Der Vollzugsausschuss der Reichsduma veröffentlicht
die folgende Liste des neuen nationalen Kabinetts:
Fürst Swow, Präsident des Zemstworverbandes wird
zum Ministerpräsidenten und Minister des Innern ernannt,
der Abgeordnete für Petersburg Wladimir zum Minister
des Innern, der Abgeordnete für Saratow Kerenstij
zum Justizminister, der Abgeordnete der Reichsduma
Krasnow zum Verkehrsminister, der Abgeordnete für
Krasnow Krasnow zum Minister für Handel und
Industrie, der Professor an der Universität Moskau
Mamonow zum Minister für öffentlichen Unterricht, das
Mitglied des Reichsrats und früherer Präsident der dritten
Reichsduma, sowie Präsident der vereinigten Ausschüsse der
industriellen Industrie Guttschow wird Kriegs- und
militärischer Minister, der Abgeordnete von Petersburg
Schingarew Minister für Eisenbahnen, der Abgeordnete von
Moskau Gubnow Finanzminister und der Abgeordnete
von Kasan Gubnow Staatskontrollen.

Als Kontrollbehörde, als Nationalkonvent oder Direk-
torium bleibt über dem Ministerium wahrscheinlich der
Kameraschuss bestehen, der zunächst die Gewalt übernimmt.

Das Exekutivkomitee der Duma.

Es nennt sich der Ausschuss, besteht aus dem bekannten
Landespräsidenten Rodzianko (Oktobrist), Vizepräsident
in der Abgeordnete Fiedelze, der Führer der soziali-
stischen Partei der Duma, dann folgen: Kerenstij,
der Führer der sogenannten Trudowikpartei, eine Arbeiter-
partei, die mit den Sozialdemokraten die äußerste
Linie in der Duma bildet; Wladimir, der Leiter der
Landespartei und Oberbefehlshaber der „Reichs“-Kono-
malow, Vizepräsident der Duma (Oktobrist), Krasnow,
Kontrollkomitee, unabhängige Linkspartei; Dmitriew,
Sekretär des Bureaus der Duma, Oktobrist, Guttschow
in Mittelrussland; Krasnow, Vizepräsident der Duma, Pro-
gressiv, Mitglied der Moskauer Zemstwo; Sidorow,
Oktobrist, Präsident des Dumaclubs, Krasnow, Na-
tionalpartei, früher Professor in Tomsk, jetzt Journalist;
Fürst Swow, Zentrumspartei, früher Nationalist, Sozial-
ist, ehemaliger Nationalist, jetzt mehr und mehr Liberaler,
Journalist aus Wolhynien.

Sar Nikolaus II.

Nikolaus II. Alexandrowitsch, der jetzt — ob freiwillig oder
unfreiwillig, ist einseitig noch nicht mit Sicherheit fest-
stellen — in den Ruhestand getreten ist, wurde als alterer
Sohn des Kai-
sers Alexan-
der III. und
der dänischen
Prinzessin
Dagmar (Ma-
ria) geboren.
Er wurde unter
der Leitung
des Generals
Dankowski
erzogen und
soll in den mo-
dernen Spra-
chen und den
Naturwissen-
schaften gut
unterrichtet
worden sein.
1891 unter-
nahm er eine
Reise nach Ru-
ssland und Ope-
rien, wurde
in Odu (Sa-
nan) von einem
Gendarmen an-
gegriffen und
am Kopf ver-
wundet und kehrte dann durch
Schwaben nach Russland zurück. Am 1. November 1894 wurde
er von seiner Frau und vermählte sich drei Wochen
mit der am 6. Juni 1872 geborenen Prinzessin Ali von
Serbien, der Schwester des jetzt regierenden Großherzogs von



Kriegs-
nützliche
den frü-
et worden.
Für die
herbeigeführt
chiedene
en deutliche

Sehen, die nach ihrem Übertritt zur orthodoxen Kirche den
Namen Alexandra Feodorowna erhielt. Im Mai 1894 wurde
Nikolaus unter großem Gepränge in Moskau gekrönt.
Während der Feier wurde auf dem vor der Stadt gelegenen
Gedinsfeld die ungeheure Schaar der Bauern, die herbei-
geströmt waren, von den nervös gewordenen Kosaken zu-
sammengeritten, zusammengeschossen, zusammengezwängt; zehn-
tausend Tote und Verwundete blieben auf dem Feld. Der
schwächliche Zar unterlag vielen Krankheitsstörungen, wurde
infolgedessen sehr nervös und misstrauisch und ließ sich zuletzt völlig
von allerlei Ministern und Spirituellen leiten — man braucht
nur an den kürzlich ermordeten Rasputin zu erinnern. Aus
der Ehe des Zarenpaares sind fünf Kinder — vier Töchter
und ein Sohn — hervorgegangen: Das älteste der Kinder ist
die 1896 geborene Großfürstin Olga, das jüngste der 1904 ge-
borene Großfürst-Thronfolger Alexei.

Regent Michael Alexandrowitsch.

Der von der Revolution eingeleitete Regent Russlands,
Großfürst Michael oder Michael Alexandrowitsch, ist der am
22. November 1878 geborene Bruder des bisherigen Zaren.
Von seinem äußeren Lebensgang weiß man nicht viel. Außer-
halb Russlands bekannt wurde
er durch die nicht
ebenbürtige Ehe,
die er am 18. Okt.
1911 in Wien
mit der 1880
geborenen Na-
talia Schereme-
terowa, einer ge-
schiedenen Frau
von Wulstert,
schloß. Die
Dame hatte sich
auf Veran-
lassung des
Großfürsten von
ihrem Gatten,
einem Kaiserlich-
offizier, scheiden
lassen, aber ihrer
Verheiratung
mit dem Gro-
fürsten stellen
sie sich zunächst
große Schwierig-
keiten ent-
gegen, da der
Zar auf Veran-
lassung seiner



Bargeld zu Hause

anzusammeln und liegen zu lassen

ist töricht wegen der Gefahr des Abhanden-
kommens und wegen des Zins-
verlustes,

zwecklos weil in 2¹/2-jähriger Kriegsdauer der
anträgliche Beweis erbracht ist, daß
man im Bedarfsfalle gegen Kriegs-
anleihe immer Geld haben kann.

schädlich für die Allgemeinheit, weil unsere
Feinde aus der Verzweiflung Schwach-
mütiger stets von neuem die Hoff-
nung schöpfen, uns unterzukriegen

Was folgt daraus?

Klug, vorsichtig und nützlich handelt
nur, wer sein ganzes Geld in Kriegs-
anleihe anlegt.

strengen Mutter den „ungetauften“ Bruder, um ihn von der
Gefahr zu trennen, in die Verbannung schickte und sogar
unter Vermögensverlust stellte. Großfürst Michael überwand
jedoch alle Hindernisse, führte die Kaiserin als Gattin heim
und hatte die Genugtuung, daß Mutter und Bruder, des
langen Waders müde, sie kurz vor dem Ausbruch des Krieges
in Gnaden aufnahmen, was ihr den Titel einer Gräfin
v. Brakow eintrug. Im Kriege soll sich der Großfürst, der
nach der Kriegserklärung in die Heimat zurückgekehrt war,
sehr ausgezeichnet und sogar eine führende Rolle gespielt
haben; man erzählte sich auch, daß er einmal schwer ver-
wundet worden sei; es ist jedoch hierüber nichts Sicheres be-
kannt geworden.

Die Ausdehnung der Revolutionsbewegung.

Mit Blitzesschnelle hat sich die Revolution von ihrem
Petersburger Hauptherd über das russische Land aus-
gebreitet. Die Stadtverwaltungen von Moskau, Kasan,
Charkow und Odessa erklärten telegraphisch ihren An-
schluß an den Petersburger Volksfreiheitsausschuß und
konstituierten sich als Ausschüsse der inneren Befreiung
Russlands. Die Duma-Abgeordneten Bepelajew und
Laskin begaben sich nach Kronstadt, dessen Garnison sich
zur Verfügung des Komitees gestellt hat. Bepelajew
wurde zum Kommandanten von Kronstadt ernannt.

Kurios ist, daß dieser neue militärische Befehlshaber
erst im Kriege Soldat geworden ist und den Rang eines
Obersten bekleidete. Abtrünnig wird jetzt behauptet, daß
auch der Kommandant von Petersburg, Engelhardt, kein
Militär ist. Es soll sich nicht um den Obersten Engel-
hardt, sondern um einen Dumaabgeordneten dieses Namens
handeln, Vertreter der gemäßigten Arbeiter.

Nikolai Nikolajewitsch Veseiligung.

Nach Meldungen von Reuter soll auch der frühere
Oberkommandierende Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, der
Oheim des Zaren, sich an den Vorgehmen zur Veseiligung
des Herrschers beteiligt haben.

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch drückte an Rodzianko,
daß er im Einverständnis mit dem Chef des Stabes den
Zaren gebeten habe, unter den jetzigen Umständen
ständen den einzig möglichen Entschluß zu fassen und zu
danken, damit Russland gerettet und der Krieg zu einem
auswärtigen Ende geführt werde.

In England wird die Revolution als das wichtigste
Ereignis des ganzen Jahrhunderts angesehen. Der Auf-
stand und der Sturz der Regierung werden als Sieg der
Genteile gefeiert.

Der englische Botschafter ermordet.

In Dapartanda eingetroffene Meldungen aus Petersburg
erzählen, daß der englische Botschafter Sir George
Buchanan ermordet worden sei. Sollte sich diese Meldung
bewahrheiten, so wäre das ein Zeichen, daß das von eng-
lischer Seite auf die politische Bühne gerufene Exekuti-
vkomitee doch noch auf sehr unsicherem Boden steht. Auch
Nachrichten aus Stockholm belügen, daß der revolutionäre
Ausschuß keineswegs Herr der Lage ist.

Die gegenwärtige Duma ist nur noch ein Kump-
parlament, alle Abgeordneten der Rechten sind verhaftet.
Die Beamtenschaft feiert oder leistet Widerstand durch Un-
tätigkeit. Die größte Unruhe erregt es, daß von der
Geheimpolizei (Obrana) keine Spur zu merken ist. Die am-
tliche Angabe, daß sämtliche Minister verhaftet seien, wird
als falsch bezeichnet. Protopopow soll sich im Hauptquartier
befinden haben. Die Haltung des Militärs gilt als
gänzlich ungewiß. Ungehindert finden in allen Peters-
burger Vororten und im Stadtkern wilde Plün-
derungen statt. Die ruhige Bevölkerung ist gänzlich einge-
schüchtert. Die Lebensmittel werden bald gänzlich aufge-
braucht sein. Der Hunger steht vor der Tür. Unterdessen
schweigen die Schreier in Worten.

Französische Zaren-Legenden.

Zur selben Stunde, wo die Nachricht von der Ab-
dankung des Zaren sich verbreitete, kamen die ersten tele-
graphischen Berichte über die Auffassung der Petersburger
Vorgänge in der französischen Presse. Und diese ging
sonderbarerweise dahin, daß der Zar mit den Reichsständen
und dem Volk vollkommen einig sei, während die bisherige
Regierung mit allen Mitteln verurteilt habe, sich zwischen
ihn und sein Volk zu stellen, um die eigene Macht nicht
zu verlieren. Nach Ausrichtung der Bureaufälle und
der ihren Einflüssen unterworfenen Regierung werden
Volk, Volksvertretung und Zar einmütig den Krieg bis
zum siegreichen Ende durchzuführen.

Oertliche und Provinznachrichten.

Hodenburg, 17. März. Wieber Feing. Oberkirchen-
rat für die protestantische Landeskirche der älteren Provinzen
den vorangehen Sonntag zum Kriegsbetttag bestimmt
hatte, so ordnete das Konsistorium in Wiesbaden für
den hiesigen Kirchenbezirk an, daß am kommenden
Sonntag die Gemeinden in dieser Zeit als halbstündige unseiner
Botschaft in gemeinsamem Gebet sich von neuem zusamen-
schließen und für unser kämpfendes Volk eintreten
möchten.

Das Eisene Kreuz erster Klasse ist
dem Musketier Josef Reis, der bis zum Ausbruch des
Krieges bei Herrn Dr. med. Runge hier als Chauffeur
in Stellung war, verliehen worden. Reis befindet sich
bei einer Sturmtruppe in Frankreich und ist der erste
von den von hier aus ins Feld gerückten Krieger, der
sich diese hohe Auszeichnung verdient hat.

Koblenz, 16. März. Aus unserer Gemeinde sind
wiederrum drei Krieger für ihre bewiesene Tapferkeit vor
dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausge-
zeichnet worden. Es sind dies: Musketier Gustav
Schneider 5. Sohn des Landwirts Heinrich August
Schneider, Musketier Emil Räder, Sohn des Landwirts
Wilhelm Räder und Reservist Gerhard, Sohn der
Witwe Hochhardt.

Aus Rastatt, 16. März. Im Regierungsbezirk
Wiesbaden tritt die Maul- und Klauenseuche augen-
blicklich auch in den Kreisen Rheingaukreis, Wiesbaden,
Obertaunuskreis und die Schweinesucht und Schweine-
pest in den Kreisen Unterwesterwaldkreis, Limburg, Un-
terlahnkreis, Lingen, Obertaunuskreis und Höchst auf.

Gebhardshain, 15. März. Das Verdienstkreuz für
Kriegshilfsdienst wurde Herrn Pfarrer Steil hier, der
sich um die Wohlfahrtspflege und Kriegsfürsorge, um
Jugendpflege und Volksernährung große Verdienste er-
worben hat, verliehen. — Hier wurde ein Verein für
Reinheitszucht gegründet, dem bereits 150 Mitglieder
beitreten sind. Man hat eine Anzahl Kaninchen und
Ziegen gemeinsam angeschafft.

Altentirchen, 16. März. Auf die 6. Kriegsanleihe
würden von der hiesigen Kreisparlatte 7 Millionen
Mark gezeichnet.

Wiesbaden, 14. März. Am Abend des 17. Januar
kam es in Etiville in der Fortbildungsschule zwischen
einigen Schülern zu Streitigkeiten, die sich nach dem
Unterricht auf der Straße fortsetzten und schließlich zwischen
dem sechzehnjährigen Lehrling Franz R. und dem sech-
zehnjährigen Sohn des Reichsherrn B. derart ausarteten,
daß R. dem B. einen Stich mit einem Dolch zwischen
die Rippen versetzte, der das Herz traf, so daß kurz
danach der Tod des B. eintrat. Wegen schwerer
Körperverletzung erkannte heute die Strafkammer gegen

N. auf zehn Monate Gefängnis. Der Zuschauertraum war bis auf den letzten Platz von Einwohnern aus Etouille besetzt. Eine große Erregung ging durch die Reihen der Zuhörer, als der Verteidiger auf Freisprechung plädierte.

Nah und Fern.

Der Sommerfahrplan der Eisenbahn. Am 1. Juni wird ein neuer Sommerfahrplan eingeführt. Wesentliche Änderungen dürfte er kaum bringen. Man ist jedoch schon übereingekommen, auch in diesem Sommer wieder die Wälderzüge aufzunehmen; man denkt dabei weniger an den bürgerlichen Verkehr als an unsere leidenden Feldgrauen. Fraglich ist es noch, in welchem Umfange etwa besondere Züge nach den Seebädern verkehren werden.

Fünf Prozent für die Gläubiger der Frau Kupfer. Im Konkurs der Berliner Schwindlerin Kupfer prüfen Konkursverwalter und Gläubigerausschuss zurzeit die angemeldeten Forderungen und führen mit den Gläubigern Verhandlungen, bei denen es sich besonders um die Rückzahlung bereits erlangter Gewinne handelt. Von mehreren Gläubigern sind solche Gewinne bereits zurückgezahlt worden; die Summe, die auf diese Weise erlangt worden ist, beträgt etwa 30.000 Mark. Die Gläubiger, deren Forderungen anerkannt werden, dürfen etwa 5 % der Forderungen erhalten.

Adelung der Brüder Opel. Der Großvater von Hefen hat anlässlich seines Regierungsjubiläums den Fabrikbesitzer Dr. Wilhelm Opel und Heinrich Opel in Rüsselsheim den erblichen Adel verliehen; die Auszeichnung darf als Anerkennung der hervorragenden industriellen Leistungen der beiden Brüder angesehen werden. Alle Brüder Opel — es gibt deren, nachdem der jüngste im Kriege als Oberleutnant gefallen ist, noch vier — haben

sich bekanntlich auch auf sportlichem Gebiete hervorgetan und in vielen Automobilwettbewerben Erfolge davongetragen.

Von einem Löwen zerfleischt. Auf dem „Roten Horn“ in Magdeburg befinden sich seit Kriegsausbruch die Reste einer Wäldermenagerie, deren Besitzer im Felde steht. Als dieser Tage eine Besucherin der Menagerie einen jungen Löwen mit der rechten Hand zu streicheln suchte, zog das Tier den ganzen Arm der Frau mit Gewalt hinter die Gitterstäbe und zerfleichte ihn derart, daß er im Krankenhause, wohin die Unvorsichtige alsbald gebracht wurde, abgenommen werden mußte.

Labori gestorben. Im Alter von 57 Jahren starb in Paris der Anwalt Labori. Weit über die Grenzen Frankreichs hinaus wurde er im zweiten Dreyfus-Prozess bekannt; auch als Verteidiger der Schwindlerin Theresie Humbert, des Diamantenmachers Lamoine, des Anarchisten Baillant und der Frau Caillaux hat er eine große Rolle gespielt. Als Politiker — er gehörte 4 Jahre dem französischen Parlament an — verlagte er vollständig.

Das neueste kriegerische Unternehmen Sarraills. Um in Saloniki nicht ganz untätig zu bleiben, hat sich General Sarraill, Pariser Blättern zufolge, vor einigen Tagen verheiratet; seine Frau war bisher Krankenschwester und hieß als Mädchen de Joannis.

Pocken in Schweden. In verschiedenen schwedischen Schweden sind schwarze Pocken festgestellt worden. In Geseborg sind 29 Personen erkrankt, von denen bisher zwei gestorben sind.

Man zeichnet Kriegsanleihe bei jeder Bank, Kreditgenossenschaft, Sparkasse, Lebensversicherungsgesellschaft, Bausparbank.

Volks- und Kriegswirtschaft.

Reichsanleihe von 100 und 200 Mark. Die vorange-

schriebene Anleihe für die Fette, Öl- und Fettwarenindustrie, die sich nicht nur auf diejenigen Öle, welche jetzt im Handel oder im Besitz von Kommunen, Fabriken, Gärtnereien, etc. vorhanden sind, sondern auch auf künftige Öle und Fette, Öl- und Fettwaren, besonders auch auf Mandelöl und Olivenöl, erstreckt. Die Meldungen sind unter Angabe des Standespreises an den Kriegsausschuss für planmäßige Verteilung der Öle und Fette, Abteilung 4, Berlin W. 9, zu richten. Es wird weiter darauf aufmerksam gemacht, daß die Öle, Fett- oder fetthaltige Substanzen oder transtabilisierte Öle und Fette, die in der Kriegswirtschaft als Ersatzstoffe für die Öle und Fette, Öl- und Fettwarenindustrie, dienen, ebenfalls anmeldepflichtig sind.

Lieferungsverträge über Gemüse und Obst. Mitgeteilt, daß nur solche Verträge in ihrem rechtlichen Stande gesichert sind, die nach den von der Reichsstelle für Gemüse und Obst herausgegebenen Mustern abgeschlossen sind. Denn es wird voraussichtlich schon in kürzester Zeit eine Ausschreibung mit Gelebestkraft ergehen, wonach Lieferungsverträge für Gemüse und Obst der Reichsstelle für Gemüse und Obst selbst abgehandelt werden müssen. Dies soll auch für bereits abgeschlossene Verträge gelten. Die Reichsstelle wird solche Verträge genehmigen, die den von ihr herausgegebenen Mustern genau entsprechen.

Verkaufnahme von verdorbenen Fleischwaren. Kriegsausschuss für Öle und Fette macht darauf aufmerksam, daß alle verdorbenen oder sonst für die menschliche Ernährung nicht geeigneten, ganz oder zum Teil aus tierischen Substanzen bestehenden Fleischwaren, wie z. B. Fleisch, Fleischwaren, Fleischextrakte, Fleischpulver, etc., die in gewerblichen oder Handelsbetrieben oder in sonstigen Betrieben hergestellt worden sind, an den Kriegsausschuss für Öle und Fette abgeliefert werden müssen. Der Kriegsausschuss hat die Wahrnehmung gemacht, daß recht erhebliche Mengen von verdorbenen Fleischwaren, z. B. Bratbraten, etc., in verdorbenen Räucherwaren usw. im Handel sind. Alle diese verdorbenen Nahrungsgegenstände müssen unter dem Kriegsausschuss für Öle und Fette, Abteilung 4, Berlin W. 9, unter den Linden 68a, abgegeben werden.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich: Theodor Kirchhölzl in Hachenburg.

Holzversteigerung

am Donnerstag, den 22. d. M., vormittags 10 Uhr im Distrikt 26c Sitzbach:

150 Raummeter Brennholz

Eichen- und Buchen-Scheit und -Knüppel

2000 Buchenwellen

Distrikt 19 Mehlentheid:

12 Rm. Eichenknüppel, 200 Eichenwellen

Distrikt 6 Marthel:

12 Rm. Totalität-Eichenknüppel.

Hachenburg, den 16. März 1917.

Der Bürgermeister.

18. Armee-korps. Stellvertretendes Generalkommando. Frankfurt (Main), den 23. Februar 1917.

Verordnung.

Betr.: Verbreitung von Druckschriften.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 bestimme ich für den mit unterstellten Korpsbereich und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlssbereich der Festung Mainz:

Die Herstellung einer Druckschrift ohne die in § 6 des Gesetzes über die Presse vorgeschriebenen Merkmale der Namen und Wohnorte des Druckers und des Verlegers oder Herausgebers ist verboten. Ferner ist verboten, Druckschriften ohne die genannten Merkmale auf irgend eine Weise, sei es als Votum, Bettelbettel, Kolportage oder sonstwie zu verbreiten.

Diese Anordnung tritt (unter Aufhebung der unterm 10. 2. 1916 erlassenen Verordnung — III b Nr. 3014/705 —) sofort in Kraft. Zuwiderhandlungen werden, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Strafe bestimmen, nach Maßgabe des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand bestraft.

In gleicher Weise werden bestraft Personen, bei denen Druckschriften der vorbeschriebenen Art gefunden werden, sofern aus den Umständen, insbesondere der Anzahl der vorgefundenen Stücke, auf die Absicht einer Verbreitung zu schließen ist.

Der stellvertretende Kommandierende General
Riedel, Generalleutnant.

Wird veröffentlicht.

Hachenburg, den 15. 3. 1917. Der Bürgermeister.

18. Armee-korps. Stello. Generalkommando. Frankfurt a. M., den 21. Februar 1917.

Verordnung.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimme ich für den mit unterstellten Korpsbezirk:

I.
Wer von dem Vorhaben der Fahnenflucht einer aktiven Militärperson oder einer Person des Wehrdienstes zu einer Zeit, zu welcher die Verhütung dieses Verbrechens noch möglich ist, glaubhafte Kenntnis erhält und es vorsätzlich oder fahrlässig unterläßt, hiervon der nächsten Militär- oder Polizeibehörde unverzüglich Anzeige zu machen, wird, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, für den Fall, daß das Verbrechen der Fahnenflucht begangen oder versucht worden ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

II.
Gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher von dem Aufenthalt eines Fahnenflüchtigen oder einer Person, welche von ihrer Truppe oder ihrer Dienststellung eigenmächtig sich entfernt hat oder vorsätzlich fern bleibt oder den ihr erteilten Urlaub eigenmächtig überschritten hat und sich verborgen hält oder auf andere Weise der militärischen Kontrolle sich entzieht, glaubhafte Kenntnis erhält und es vorsätzlich oder fahrlässig unterläßt, der nächsten Militär- oder Polizeibehörde von deren Aufenthalt unverzüglich Anzeige zu machen.

Diese Verordnung findet auch auf Angehörige der bezeichneten Militärpersonen Anwendung.

Der stellvertretende Kommandierende General.
Riedel, Generalleutnant.

Wird veröffentlicht.

Hachenburg, den 15. 3. 1917. Der Bürgermeister.

Die noch rückständigen
katholischen Kirchensteuern
sind binnen 14 Tagen zu entrichten.

Hachenburg, den 16. März 1916.

Die Kirchenkasse.

K 1/17. — 2 —

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Maurermeisters Carl Licht aus Hachenburg wird auf dessen Antrag, nachdem er seine Zahlungsunfähigkeit alsbaldmöglichst gemeldet hat, heute am 16. März 1917, nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Vorwortsichter Zink in Hachenburg wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 5. Mai 1917 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 11. April 1917, vormittags 10 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 6. Mai 1917, vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 1 rechts, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. April 1917 Anzeige zu machen.

Hachenburg, den 16. 3. 1917.

Königl. Amtsgericht.

Hugo Backhaus

Uhren- und Goldwaren-Handlung

Hachenburg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Taschen- und Wanduhren
Wecker

Goldwaren und Brillen

zu den billigsten Preisen.

Taschenlampen, Batterien und Birnen.

Reparaturen

werden prompt und billigt ausgeführt.

Die Eröffnung unserer

Modellhut - Ausstellung

zeigen wir ergebenst an und laden

zur Besichtigung derselben ein.

Geschwister Christian

Hachenburg

Wilhelmstraße.

Brennholz-Verkäufe

der Rgl. Oberförsterei Hachenburg

I. Am Freitag, den 23. d. Mts., vorm. 11 Uhr im Haus Hohenborn aus dem Schutzbezirk Bellerhof (Hachbühl) aus den Distrikten 1 a/b und 2 b Krummweiden:

Buchen: 560 Rm. Scheit, 131 Rm. Knüppel, 170 Rm. Reis.

II. Am Samstag, den 24. d. Mts., vorm. 11 Uhr im Gasthaus Simon zu Steinedach aus den Distrikten Haringenpöppe:

Buchen: 423 Rm. Scheit, 205 Rm. Knüppel, 67 Rm. Reis, 27,60 Hdt Wellen.

III. Laubholz: 3 Rm. Scheit, 2 Rm. Knüppel.

Die Herren Bürgermeister werden um ordnungsgemäße Bekanntmachung ersucht.



Nähmaschine

erstklassiges

Fabrikat

der Firma

Hald & Neu, Karlsruhe

Weitgehendste Garantie

Alleinverkauf

für den Westerwaldkreis

Warenhaus S. Rosenau Hachenburg

Pfuhlfässer, Wasch- und Buttermaschinen alle Rührerapparaturen

sowie

Renanfertigungen

werden aufs Beste ausgeführt.

Holz kann geliefert werden.

N. Körber, Rührermeister

Hachenburg.

Größere Mengen

Pferdedüngung

abzugeben.

Gustav Berger & Co.

Hachenburg.

Zigarette

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Zig. Kleinverk. 1,8 Pfg.

100 : 3

100 : 3

100 : 4,2

100 : 6,2

Versand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an.

Zigarren prima Qualitäten 100 bis 200 M. p. St.

Goldenes Haus Zigarettenfabrik

G. m. b. H.

KÖLN, Ehrenstraße 34

Telefon A 2008

Wohnung zu vermieten

3 bis 4 Zimmer, Küche, Bad, etc.

Zubehör per 1. April zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle d. H.

Zigarrenbeute

sowohl mit als auch ohne Firmenaufdruck

liefert schnell und billig

Druckerei des „Erzähler“

Westerwald in Hachenburg